



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

An den Vorsitzenden
Des Rates

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn
Oberbürgermeister Jürgen Roters

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 25.01.2012

AN/0125/2012

Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	14.02.2012

Studie zum türkischen Rechtsextremismus durchführen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der Bürgerbewegung PRO KÖLN im Rat der Stadt Köln bittet Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 14. Februar zu setzen:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, sich an seinen Beschluss aus dem Jahre 2010 zu halten und die Studie zum türkischen Rechtsextremismus durchzuführen.

Zur Begründung: Im Mai des Jahres 2010 war in einer Studie der Forschungsstelle für interkulturelle Studien der Universität Köln festgestellt worden, dass Gedankengut und Symbole der rechtsnationalen Grauen Wölfe in Köln weit verbreitet sind. Der Stadtrat beschloss daraufhin die Durchführung einer empirischen Studie, die genau ermitteln sollte, wie verbreitet der türkische Rechtsextremismus in Köln tatsächlich ist und welches Gefährdungspotential von den Grauen Wölfen für die öffentliche Ordnung ausgeht.

In einem an Verzweiflung grenzenden Akt der bedingungslosen Unterordnung unter die politische Korrektheit hat die Verwaltung nun verkündet, sich nicht mehr an den Ratsbeschluss zur Durchführung der Studie halten zu wollen. Das ist nicht nur ein Affront gegen den Rat, den die Verwaltung in gleichem Atemzug der mangelnden Rückendeckung bezichtigt, sondern das zeigt, dass ganz offensichtlich die Gefahr des türkischen Rechtsextremismus in der Verwaltung nicht ernst genommen wird.

Was von Kurden, Aleviten und Armeniern über Angriffe auf ihre Volksgruppen durch die Grauen Wölfe berichtet wird, ist mehr als alarmierend. Der Sozialdezernentin vorzuhalten, sie sei auf dem rechten Migrantenaugen blind, kommt daher der Realität schon sehr nahe. Die Gleichung Migrant = friedfertig gilt im Falle der Grauen Wölfe keinesfalls. Um ihr Gefährdungspotential klar zu ermitteln und wirksame Strategien der Bekämpfung zu

entwickeln, ist es dringend geboten, alle Fakten zu ermitteln. Dies kann die beschlossene Studie leisten und deshalb muss sie durchgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Markus Wiener

gez. Judith Wolter